

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1902

2 (1.2.1902)

Nr. 2. 1902.



1. Februar.

Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung.

Oeffentlicher Aufruf!

Im April dieses Jahres begeht Seine Königliche Hoheit unser geliebter und verehrter Großherzog sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum.

Was er in dieser langen rückliegenden Zeit für sein Volk und für das ganze deutsche Vaterland Gutes und Großes gewirkt hat; wie er mit den höchsten Herrschertugenden, mit Weisheit, Gerechtigkeit und Willensstärke reich geschmückt war; wie er in unermüdlicher Pflichterfüllung, in Gottesfurcht und Treue, in Wahrhaftigkeit und Herzensgüte Allen voranleuchtete; welchen gewaltigen Aufschwung unter seiner gesegneten Leitung sein Volk auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, in Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Landbau und Verkehrswesen genommen hat; wie er die Selbstverwaltung in Staat und Gemeinde zu fruchtbarer Entwicklung führte; was er zur Schaffung und Erhaltung eines starken vaterländischen Heeres beitrug; wie er seinen Staat zu dessen Heil der mächtigen Einheit des deutschen Reiches selbstlos einfügte; wie unter seinem Szepter Freiheit und Gesezlichkeit blühten und alle guten Kräfte sich ungehemmt entfalten konnten; was er in edler Wohlthätigkeit und Pflege der Nächstenliebe auch den Aermsten gewesen ist: — von dem Allem wird die Geschichte noch späten Geschlechtern rühmend zu erzählen wissen.

Sein Volk aber, das mit ihm gelebt und den reichen Segen seines umfassenden Wirkens an sich selber erfahren hat, fühlt sich gedrängt, ihm zu dem bevorstehenden hohen Ehrentage von der Liebe, Treue und Dankbarkeit, mit der es an ihm hängt, auch äußerlich Kunde zu geben.

Die Unterzeichneten glaubten sich berufen, diesem Volksbedürfnisse entgegenzukommen. Wie wir unsern Landesherrn kennen, dürfte ihm durch keine andere Ehrung größere Freude bereitet werden als durch eine solche, die ihm einen Akt des Wohlthuns ermöglicht. Wir bitten daher unsere Mitbürger, zusammenzusteuern zur Begründung eines Fonds, der am 25. April d. Js. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog behufs Bestimmung für einen wohlthätigen Zweck überreicht werden soll.

Geldgaben nehmen die Unterzeichneten sowie die Sammelstellen, die sich in den verschiedenen Orten des Landes gebildet haben, entgegen; auch die kleinste Gabe wird willkommen sein.

Altfelig Dr., Oberbürgermeister, Lahr; Bally, Kommerzienrath, Vorsitzender des Badischen Landesfeuerwehr-Vereins, Säckingen; Beck, Oberbürgermeister, Mannheim; Blum Dr., Rentner, Vorsitzender des Kreis Ausschusses Heidelberg; Bodman von Freiherr, Kammerherr, 1. Vizepräsident der I. Kammer der Landstände, Bodman; Dissené, Geheimer Kommerzienrath, 2. Vizepräsident der I. Kammer der Landstände, Mannheim; Dill, Professor, Direktor der Akademie der bildenden Künste, Karlsruhe; Feyer, Präsident des katholischen Oberstiftungsraths, Karlsruhe; Gönner, Oberbürgermeister, Präsident der II. Kammer der Landstände, Baden; Habermehl, Oberbürgermeister, Pforzheim; Haid Dr., Geheimer Hofrath und Professor, Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe; Hausrath Dr., Geheimer Kirchenrath, Prorektor der Universität Heidelberg; Heimbürger Dr., Professor, 2. Vizepräsident der II. Kammer der Landstände, Karlsruhe; Helbing D., Prälat, Karlsruhe; Klein, Präsident des Bad. Landwirtschaftsraths, Wertheim; Kluge Dr., Professor, Prorektor der Universität Freiburg; Koelle, Kommerzienrath und Stadtrath, Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Karlsruhe; Laud, Landgerichtsdirektor, 1. Vizepräsident der II. Kammer der Landstände, Waldshut; Mayer Dr., Geheimer Regierungsrath, Vertreter des Oberaths der Israeliten, Karlsruhe; Nörber Dr., Erzbischof, Freiburg; Ostertag, Privatmann, Vorsitzender des Landesverbandes der Badischen Gewerbevereine, Karlsruhe; Röder von Diersburg, Freiherr, General der Infanterie z. D., Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes, Freiburg; Sachs, Geheimer Rath, Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Karlsruhe; Sauerbeck, Kaufmann, Präsident des Bad. Sängerbundes, Mannheim; Schenk, Domkapitular, Freiburg; Schnekler, Oberbürgermeister, Karlsruhe; Siefert, Oberforstrath und Professor, Vorsitzender des Alt katholischen Kirchenvorstandes, Karlsruhe; Stiefbold, Oberst z. D., Vorsitzender des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, Karlsruhe; Stritt, Oberbürgermeister, Bruchsal; Walz, Wagenfabrikant, Vorsitzender der Handwerkskammer Karlsruhe; Weber, Oberbürgermeister, Konstanz; Weiß Dr., Bürgermeister, Vorsitzender der geschäftsleitenden Kommission des Städtetags der mittleren Städte Badens, Eberbach; Wielandt Dr., Geheimer Rath, Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Karlsruhe; Wilckens Dr., Oberbürgermeister, Heidelberg; Winterer Dr., Oberbürgermeister Freiburg.

Den 1. Januar 1902.

Vorstehenden Aufruf bringen wir hierdurch mit lebhafter Zustimmung zu dessen Inhalt den Vereinen, welche unter dem Badischen Rothen Kreuz, dessen Protektor unser allverehrter Landesfürst ist, thätig sind, mit dem Hinzufügen zur Kenntniß, daß auch der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz in Karlsruhe, Gartenstraße 47, Geldgaben entgegennimmt.

Karlsruhe den 15. Januar 1902.

Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz.

Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz.

Bei der am 6. Oktober 1901 in Karlsruhe stattgehabten Hauptversammlung des Landesausschusses der Badischen Männerhilfsvereine wurde beschlossen, für die Sanitätskolonnen im Lande ein einheitliches Allarmsignal einzuführen; es soll jedoch jedem Orte überlassen bleiben, auf welche praktische Weise eine Allarmirung der Kolonnen erfolgen soll.

Der Gesamtvorstand hat nach Anhörung eines Sachverständigen ein einheitliches Allarmsignal für die Sanitätskolonnen im Lande angenommen und gibt dasselbe nachstehend den Kolonnen zur event. Benützung bekannt.

Bei Feststellung des Signals ist der Gesamtvorstand von der Ansicht ausgegangen, daß das neue Signal so zu bestimmen ist, daß es nicht mit militärischen Signalen oder mit den Allarmsignalen anderer Körperschaften zc., z. B. der Feuerwehr verwechselt werden kann.



Karlsruhe, den 15. Januar 1902.

Der Gesamtvorstand.

Bekanntmachung.

Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Friedrich Graf zu Solms-Baruth, hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Der Kriegsminister und der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes haben der freiwilligen Krankenpflege den Dank der Armee- und der Marinetheile des ostasiatischen Expeditionskorps ausgesprochen und mich ersucht, diesen Dank auch allen Comitès, Sammelstellen und einzelnen Personen zu übermitteln, die durch freiwillige Gaben, Geldspenden und durch ihr selbstloses Wirken die Hilfsthätigkeit in so bedeutendem Umfange ermöglichten. Es gereicht mir um so mehr zur Freude, diesen Auftrag hiemit auszuführen, als durch denselben ausgesprochen wird, daß der Zweck aller Spenden, die Unterstützung hilfsbedürftiger Theilnehmer der Expedition und ihrer mittellosen Angehörigen, durchaus ein willkommener war und erreicht wurde.“

Karlsruhe, den 20. Januar 1902.

Der Gesamtvorstand.

Rechenschaftsbericht des Bayerischen Landeshilfsvereins vom Rothen Kreuz über seine Thätigkeit im Jahre 1900.

Der Verein zählt 157 Zweigvereine mit 5836 Privatpersonen, 2 Offizierkorps, 1996 Gemeinden, 18 Distrikten, 95 Armenpflegen bezw. Armenfonds, 31 Vereinen, 8 Stiftungen und 2 Fabriketablissemens. Aus Anlaß Allerhöchsteines 80. Geburtsfestes hat Seine Königliche Hoheit der Prinzregent ein Ehrenzeichen für die freiwillige Krankenpflege gestiftet und zwar:

- a. ein Dienstauszeichnungskreuz aus Bronze für 20jährige ersprießliche Thätigkeit im Dienste des Rothen Kreuzes und
- b. ein Verdienstkreuz aus Silber für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege.

Von Seiten des Generalstabsarztes der Armee erging ein Erlaß an die Sanitätsoffiziere, welcher die Unterstützung der freiwilligen Krankenpflege im Kriege und ihrer vorbereitenden Friedenthätigkeit betraf.

Die Einnahmen des Vereins betragen	105 686,17 M.
Die Ausgaben	51 160,58 "
so daß sich ein Ueberschuß von	54 525,59 "

ergab. Das Gesamtvermögen des Vereins belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf 1 078 976,72 M.

Unter den Einnahmen ist die Hälfte des Ergebnisses der 4. Vereinslotterie, welches 81 029,08 M. betrug, mit 40 514,54 M. enthalten.

Für das ostasiatische Expeditionskorps sind in Bayern durch Sammlung bis Ende April 1901 — 169 127,77 M. eingegangen, von welcher Summe 30 679,72 M. zu Materialbeschaffungen verwendet, 119 339,84 M. an das Deutsche Hilfscomité in Berlin abgeliefert wurden und 19 158,21 M. sich im Kassenbestand der Vereine befinden.

Das Kolonnenwesen hat auch im Jahre 1900 eine erfreuliche Entwicklung erfahren. Die Zahl der in den Verband des Bayerischen Landeshilfsvereins vom Rothen Kreuz bis jetzt aufgenommenen Kolonnen beträgt 89 mit einer Gesamtstärke von 4145 Freiwilligen; von diesen waren 3603 Freiwillige am 1. April 1901 genügend ausgebildet und verfügbar. 963 Mann haben sich zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz als Etappenpersonal, 544 Mann für den Bahnbegleitdienst im Inlande und 2096 Freiwillige lediglich für den Lokaldienst bereit erklärt.

Für den Kriegsschauplatz sind planmäßig bereit gestellt: 5 mobile Transportzüge mit je 2 Krankenwagen und 1 Dekonomiewagen, und 5 mobile Begleitzüge, deren Ausrüstung, Bekleidung zc. völlig bereit liegt.

Zur Reserve sind 3 mobile Transportzüge mit je 2 Krankenwagen und 1 Dekonomiewagen und 2 mobile Begleitzüge vorgesehen, auch für diese Züge ist die Bekleidung und Mannschaftsausrüstung völlig beschafft, desgleichen die Fahrzeuge mit Ausrüstung.

Vom 28. Mobilmachungstage ab werden weitere 6 mobile Begleit-Halbzüge bereit gestellt; für Ersatz, Verstärkung, Neuformation stehen vom 30. Mobilmachungstage 300 ausgebildete Feld- und Ersatzmannschaften zur Verfügung.

Für den Dienst im Inlande sind zum Begleitdienst 500 Freiwillige ausgebildet und verfügbar; die Mannschaftsausrüstungsstücke sind beschafft und bei den Kolonnen niedergelegt.

Für alsbaldige Verwendung zum Dienst im Inlande sind 7 interne Begleit- und 3 interne Begleit-Halbzüge bestimmt. Für den Lokaldienst in den Korpsbezirken sind ca. 2000 Freiwillige ausgebildet und verfügbar. Dem internen Krankentransport können 16 Krankentransportwagen beigegeben werden; für den Festungslokaldienst sind ca. 90 Mann verwendbar.

Die mobilen Lazareth-Detachements für 3 Armeekorps sind in der vorgeschriebenen Stärke planmäßig vorbereitet; für die Krankenpflege dieser Detachements sind die Bekleidungsstücke vollständig, die Ausrüstungsstücke theilweise beschafft.

An Ärzten haben sich zum Dienst der freiwilligen Krankenpflege auf dem Kriegsschauplatz bereit erklärt 82 Ärzte.

An Vereinslazarethen sind planmäßig zum 10. Mobilmachungstag 25, zum 20. Mobilmachungstag 9 und zum 30. Mobilmachungstag 6 Lazarethe mit zusammen 2962 Krankenlagerstellen bereit gestellt.

Soweit für diese Vereinslazarethe die Ausstattung nicht in Friedensbeständen niedergelegt ist, bezw. diese Lazarethe nicht in vollkommen eingerichteten Krankenanstalten zc. zur Aufstellung gelangen oder durch leihweise Ueberlassung von Lagerstellen u. s. w. eingerichtet werden, erfolgt die Beschaffung der vertragsmäßig sicher gestellten Gegenstände im Bedarfsfalle.

An 127 Orten wurden Vereinbarungen wegen Einrichtung von Privatpflegestätten mit 4903 Krankenlagerstellen getroffen.

Zum Dienst der freiwilligen Krankenpflege im Inlande haben sich 641 Ärzte bereit erklärt und zwar 592 an ihrem Wohnorte, 38 innerhalb Bayerns und 11 innerhalb Deutschlands.

An ausgebildeten Krankenplegern verfügt der Verein für das Inland über 100. Im Mobilmachungsfall werden an 59 Orten Annahmestellen für freiwilliges Krankenpflegepersonal errichtet.

Für die Vorstandsstellen bei größeren Hilfsdepots sind geeignete Persönlichkeiten ermittelt und vorgemerkt. Das untere Verwaltungspersonal für die Hauptdepots der freiwilligen Krankenpflege ist sichergestellt.

Das Rother Kreuz beim Jahreswechsel.

Beim Jahreswechsel prüfend den Blick zurückzuwerfen in die Vergangenheit und in die Zukunft vorausschauend abzuwägen, was noch zu wirken und zu schaffen noth thut, ist von Alters her deutscher Brauch.

In dem Jahre, welches soeben zur Rüste ging, betrauerte das deutsche Rother Kreuz mit dem geliebten Kaiserhause das Hinscheiden

Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, deren Mutter Viktoria, Königin von England, der edlen Duldlerin im Tode vorangegangen war. Zur ewigen Ruhe gingen ferner ein: der altehrwürdige Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar, der Bruder der unvergeßlichen Kaiserin Augusta, der Herzog Alfred von Coburg-Gotha, und von den nächsten Freunden des Rothen Kreuzes, Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Generalstabsarzt von Coler, Frau von Gohler, Geheimerath von Burchard, Vizeadmiral z. D. von Holleben, Graf von Bismarck, Andreas Meyer-Hamburg und noch manch' Anderer, der dem Rothen Kreuz im Leben angehörte oder im nahe gestanden. Die gesammte Vereinsorganisation wird den Heimgegangenen ein dankbares Andenken bewahren.

Auf eine erfolgreiche vielseitige Thätigkeit kann das Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz zurückblicken. Draußen im fernen Ostasien kämpften unsere braven Truppen gegen die Chinesen. Mit ihnen waren Aerzte, Krankenpfleger und Schwestern vom Rothen Kreuz im Dienste des Vaterlandes hinausgezogen, deren opferwillige Thätigkeit, namentlich im Vereinslazareth zu Yangtsun, dem Feldmarschall Grafen Waldersee zu einem anerkennenden Dankschreiben Anlaß bot.

Auch sonst entfalteten das Centralcomité und die übrigen leitenden Stellen des Rothen Kreuzes eine energische Thätigkeit, so daß auf allen Gebieten selbst in dem kleinsten der Vereine ein frischer Zug zu spüren war. Mehrfach ist die Gründung neuer Zweigvereine zu verzeichnen, andere wurden reorganisiert, und wohl durchweg steigerte sich die Zahl der Mitglieder und das Interesse derselben an den selbstlosen Bestrebungen, die unter dem Schutze des Rothen Kreuzes gerade in unserem deutschen Vaterlande eine Stätte gefunden haben. Besonders das Sanitätskolonnenwesen blühte mit Macht auf. In richtiger Würdigung und zeitgemäßer Erweiterung ihres Zweckes stellten sich diese Kolonnen in immer größerem Umfange auch für die Friedenszeiten opferwillig in den Dienst der Allgemeinheit. Vielsach wurden Unfallstationen errichtet und Vorkehrungen getroffen, um bei Eisenbahn- und anderen Katastrophen schnell und erfolgreich die erste Hilfe in ausreichender Weise sicher zu stellen. Namentlich die Eisenbahnunfälle bei Offenbach, Ludwigshafen u. s. w., sowie die furchtbare Explosion in Griesheim boten zur Erprobung im Ernstfalle leider Gelegenheit.

Im Allgemeinen ist die Disziplin und die Organisation der Sanitätskolonnen straffer geworden. Allenthalben ist das Bestreben vorhanden, innerhalb der Territorien (Bundesgebiete, Provinzen) Verbände zu bilden, die gemeinschaftlich größere Uebungen abhalten. Von Seiten des Kriegerbundes wurden mehrfach Sanitätskolonnen-Inspektionen eingerichtet.

In der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege pulsrte nicht weniger frisches Leben. Ministerieller Anregung zu Folge wenden sich neuerdings die Volksschullehrer derselben zahlreich zu, eine sichere Gewähr dafür, daß bald auch die weitesten Schichten unseres Volkes von der Bedeutung des Rothen Kreuzes durchdrungen sein werden. Auch

mit der Ausbildung der Schuljugend in der ersten Hilfe wurden im Großherzogthum Hessen und in Dortmund vielversprechende Anfänge gemacht.

Die weiblichen Mitglieder des Nothen Kreuzes nahmen es mit ihrer hohen Aufgabe nicht weniger ernst. Ja, es hat den Anschein, als ob die Frauenvereine vom Nothen Kreuz Dank der persönlichen Einwirkung der Landesfürstinnen, die als Protektorinnen an der Spitze stehen, im verflossenen Jahre eine besonders intensive Thätigkeit zu entfalten angefangen haben. Die deutsche Frau hatte alle Zeit ein warmes Herz und ein tieferes Verständniß für des Nächsten Schmerzen und der Armen und Verlassenen Noth - in unserer Epoche des sich praktisch bethätigenden Christenthums wohl noch mehr als in alten Tagen. Die Frauenvereine haben aus diesem Empfinden außer ihrem bisherigen Programm die Beseitigung und Verhütung wirthschaftlicher und sittlicher Noth zu ihrer Aufgabe gemacht, und Frauen und Jungfrauen finden sich in steigender Zahl zu gemeinsamer Liebesthätigkeit zusammen, eine verheißungsvolle Perspektive für das Nothe Kreuz. Hat doch die Jugend gewonnen, wer die Mütter gewann, und wem die Jugend zujubelt, dem gehört die Zukunft!

Die Frauenvereine suchen nicht nur in Krankenhäusern, Asylen, Krippen und anderen Anstalten durch Schwestern und Aufbringen von Geldmitteln ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe gerecht zu werden, ihre Mitglieder gehen immer mehr selbst hinaus ins Volk. Sie zünden selbst den Armen den Weihnachtsbaum an, besuchen die Kranken, speisen die Hungrigen, trösten die Bekümmerten. In Haushaltungskursen lehren sie die Mädchen aus dem lohnarbeitenden Stande und verbringen mit ihren Müttern gesellige Abende. An der Peripherie der Städte werden Arbeitergärten angelegt, wo neben der Gartenhütte des einfachen Arbeiters die schlichte Laube der Vorstandsdame steht, die sich selbst an der Gartenarbeit zu betheiligenden nicht schüt. An allen Enden erstehen Erholungsstätten für Lungen- und Nervenranke und zahlreiche andere Wohlfahrts-einrichtungen vom Nothen Kreuz, und dem neuen Preussischen Fürsorgeerziehungsgesetz stellt man ein günstiges Prognostikon für seinen Erfolg ob des Umstandes, daß die Frauen sich zur Mitwirkung bei seiner Durchführung bereit finden lassen.

Im inneren Zusammenhang hiermit fängt das Schwesternwesen im Nothen Kreuz an, immer mehr aufzublühen, zumal zeitgemäße Reformideen betreffend die soziale Stellung der Schwestern begonnen haben, greifbare Gestalt anzunehmen.

Das Nothe Kreuz hat offensichtlich Wurzel gefaßt im deutschen Volksgemüth, seine Bestrebungen, getragen von Hoch und Niedrig ohne Ansehen der Person und alle religiösen Gemeinschaften unseres Vaterlandes umfassend, fangen an, populär zu werden. Sache der Organe des Nothen Kreuzes, seiner Männer und Frauen, ist es, die vielversprechende Saat zu hegen und verständnißvoll zu pflegen, auf daß sie gedeihe und dereinst zum Segen unseres Volkes, reiche Frucht bringe.

„Das Nothe Kreuz“

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe. Aus dem Jahresbericht für 1901 der freiwilligen Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins in Karlsruhe theilen wir Nachstehendes mit: Der Unterrichtskurs dauerte vom 23. Januar bis 7. Juli. Während dieser Zeit war die Kolonne 23 Mal versammelt. Am 7. Juli fand in Durlach unter Betheiligung der Kolonnen Durlach, Ettlingen und Grödingen die Schlussübung statt. Mit Rücksicht auf eine größere kriegsgemäße Uebung, die anlässlich der Hauptversammlung des Badischen Männerhilfsvereins und der freiwilligen Sanitätskolonnen des Landes am 6. Oktober hier stattfand, wurden noch 10 weitere Uebungsstunden abgehalten. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Kolonnenführers Hauptmann a. D. Zahn und des Führerstellvertreters Hofapotheker Ströbe, während der theoretische Unterricht und die Verbandübungen von dem Kolonnenarzte Dr. Genter unter Mithilfe der Sanitätsfergeanten Dörr vom Leib-Grenadierregiment und Mutschler vom Artillerieregiment Nr. 14 erteilt und geleitet wurden. Stellvertretender Kolonnenarzt war Dr. Wolff. Zu Anfang des Jahres war die Kolonne 82 Mann stark. Bei Beginn des neuen Kurses erhielt dieselbe einen Zuwachs von 39 Mann, so daß die Kopfzahl im Ganzen 121 betrug. Im Laufe des Jahres verminderte sich die Kopfzahl um 27. Die Kolonne zählt z. Zt. 94 Mitglieder. Sanitätswagen wurden gestellt: beim Wohlthätigkeitsbazar am 10.—12. März; beim Wettrennen des Karlsruher Reitervereins; beim 5 Deutschen Athletenverbandsfest; bei der Festvorstellung zu Gunsten der Ferienkolonien; bei den Hauptübungen der vereinigten Freiwilligen Feuerwehren; bei der Enthüllung des Prinz Wilhelm-Denkmal. Erste Hilfe wurde von Mitgliedern der Kolonne in 113 Fällen geleistet. Transporte Kranker, Unfallverletzter usw. wurden 49 ausgeführt. Dank der Fürsorge des Vorsitzenden des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, Oberst z. D. Stiefbold, und des Vorstandes des Männerhilfsvereins, Herr Geh. Rath Dr. v. Weech, namentlich aber auch Dank dem Entgegenkommen des Ministeriums des Innern und des hiesigen Stadtrathes, konnte ein Krankenwagen, wie solche bei den Berliner Unfallsstationen im Gebrauche sind, erworben und bei der Uebung am 6. Oktober erstmals verwendet werden. Die Kosten beliefen sich auf rund 1800 M. Für die Unterstützungskasse gingen an freiwilligen Beiträgen, namentlich seitens der hiesigen militärischen Vereine, und durch den Vertrieb von Sanitätspostkarten 346,50 M. ein. Hiervon erhielten erkrankte Mitglieder 125 M. und 221,50 M. wurden dem Grundstock beigelegt. Die Firma Leipheimer u. Mende spendete wiederum eine Weihnachtsgabe (Stoffe zu Bekleidungsstücken). Die Rothe Kreuz-Medaille erhielt der Zugführer-Stellvertreter Christian Meyer, ebenfalls auch die Ehrenurkunde für 15jährige Dienstzeit. Zur Förderung der kameradschaftlichen Beziehungen war die Kolonne, theilweise vollzählig, theilweise durch Abordnungen bei den Schlussübungen der Kolonnen Durlach Ettlingen, Baden-Baden, Neureuth und Mühlburg vertreten; ferner bei Festlichkeiten der hiesigen militärischen Vereine und der Feuerwehr. Der Uebungskurs 1902 beginnt am 30. Januar.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.